



***Frage dich nicht, was die Welt braucht.  
Frage dich, was dich lebendig werden lässt,  
und dann geh los und tu das.  
Was die Welt nämlich braucht, sind Menschen,  
die lebendig geworden sind.***

*Harold Whitman*



## Werden die FAS-Jugendlichen in der Welt „draußen“ zurechtkommen?

Diese Frage hören wir oft. Sie suggeriert zum einen, dass die Kinder und Jugendlichen an der FAS in einer heilen Welt aufwachsen, und zum anderen, dass sie nicht auf das reale, das „wirkliche“ Leben vorbereitet werden. Da ist was dran ...

Das Leben an der FAS ist in vielerlei Hinsicht tatsächlich eine **heile Welt**: Kinder sprechen, wenn sie etwas zu sagen haben; sie gehen nach draußen, wenn die Sonne dazu einlädt; sie rennen über den Sportplatz, wenn sie Bewegung brauchen; sie ziehen sich zurück und lesen ein Buch, wenn es ihnen zu viel oder zu laut wird; sie essen ihr Vesper, wenn sie Hunger haben; sie lernen konzentriert, wenn sie sich auf eine Prüfung vorbereiten. Doch gibt es natürlich auch in dieser heilen Welt Konflikte, Streit, Enttäuschungen, nicht alle Bedürfnisse lassen sich erfüllen, man muss diskutieren, nach Lösungen suchen, um Entscheidungen ringen und Kompromisse finden.

Und ja, auch das stimmt: Die Freie Aktive Schule bereitet nicht aufs Leben vor – sie versucht, das Leben zu sein! Hier beschäftigen sich Kinder mit **Alltagsthemen** und versuchen Antworten auf ihre Fragen zu finden. Aufgrund der Struktur der Schule müssen sie tagtäglich viele Entscheidungen treffen – wie auch im späteren Leben. Zunächst geschieht dies im geschützten Rahmen der FAS. Doch sobald die Kinder bereit sind und ihre Neugier sie treibt, stehen ihnen alle **Türen offen**, um in der „großen“ Welt ihre Schritte zu gehen. Das bedeutet beispielsweise, dass schon Zwölfjährige ein Praktikum machen ... und mit wertvollen Erfahrungen zurückkehren.